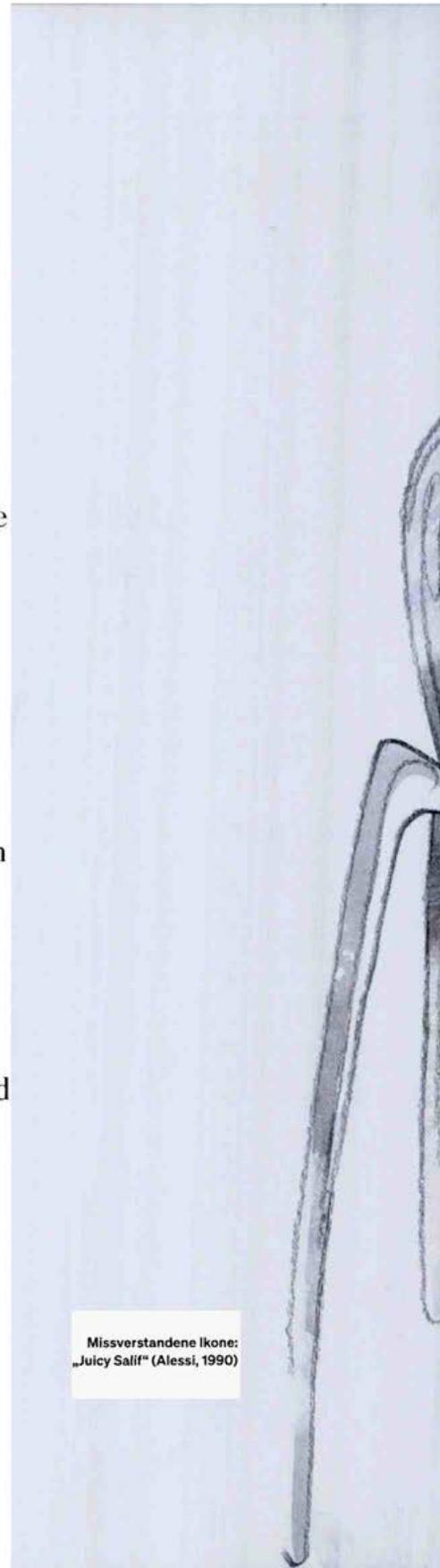


# Schöpfer eigener Marken

Entwickelten Handwerker, Industrielle und Architekten bis ins 20. Jahrhundert Formen und Konstruktionen von Möbeln, traten an ihre Stelle bald spezialisierte Designer. Sie beschäftigten sich mit Material und Fertigung. Je mehr sich jene von einem Standort löst und überall auf der Welt geschehen kann, umso mehr ist das Wissen von Kreativen wie **PHILIPPE STARCK**, **ANTONIO CITTERIO**, **TOM DIXON** und **MARCEL WANDERS** gefragt. Manche von ihnen schaffen eigene Kollektionen und Marken, andere sind über Hersteller hinweg selbst zur Marke geworden.



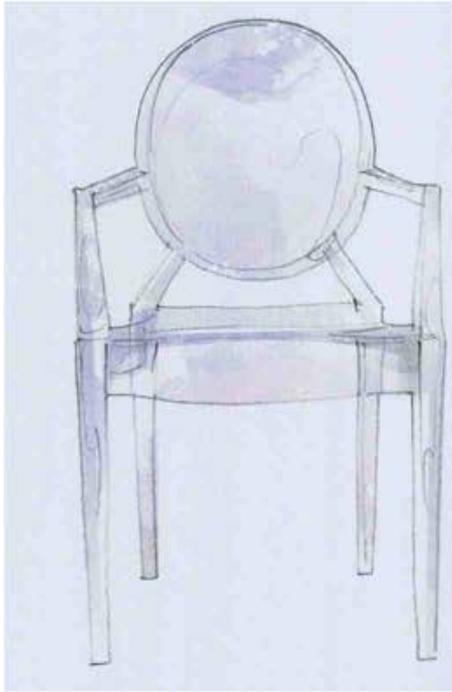
Missverständene Ikone:  
„Juicy Salif“ (Alessi, 1990)

Schöpfer eigener Marken



**„Um auszubrechen,  
musst du dein eigenes  
Universum schaffen.“**

PHILIPPE STARK



Transparenter Klassiker: „Louis Ghost“  
(Kartell, 2000)

1999

## PHILIPPE STARCK

Begehrliche Produkte im Einklang mit Ökologie und Moral. Wo andere groß denken, denkt **Philippe Starck** größer und stellt seine Ideen ins Rampenlicht

**AUFTRITT** **Philippe Starck**, seine Entourage räumt den Weg frei. Als Popstar rauscht der 1949 geborene Franzose durch die Designwelt und lässt selbstironisch offen, was wichtiger ist: sein Ego oder sein Werk. Wer einst die Gemächer des Staatspräsidenten im Élysée-Palast (1983) gestaltete und das Design der Segeljacht A (2017), der größten der Welt, verantwortet, dem ist Aufmerksamkeit gewiss. Bekannte Maßstäbe spielen für **Philippe Starck** keine Rolle, falls notwendig, definiert er sie einfach neu.

Mit dem „Café Costes“ in Paris setzt **Philippe Starck** 1984 eine Benchmark fürs Jahrzehnt und geht mit seinen Ideen schnell über den Zeitgeist hinaus. „Design für alle und Respekt für Mensch und Natur“ – so formuliert er den eigenen Anspruch, der sich in der Quantität seiner Entwürfe – mehr als 10 000 sollen es sein –, dem Einsatz günstiger Mate-

rialien wie Kunststoff und den Fertigungsmethoden spiegelt. Starck entwirft Dinge, die faszinieren, wie der Stuhl „Louis Ghost“ (2000). Dinge, die missverstanden werden, wie die ikonische Zitruspresse „Juicy Salif“ (1990). Dinge, die floppen, wie das Motorrad „Aprilia Moto 6.5“ (1994). Produkte, Einrichtungen, Immobilien unter dem eigenen Label Yoo – es gibt wohl keine Designaufgabe, der sich der ehemalige Student der École Nissim de Camondo in Paris nicht stellt.

Aus seinen Aussagen kann man lesen, auf Erden scheint **Philippe Starck** ein Gegenpol zu fehlen, nur logisch, er probiert es nun mit künstlicher Intelligenz. „A.I.“ (2019) heißt der Stuhl für Kartell, organisch in der Form, wie viele von Starcks Entwürfen, modelliert jedoch von zukunftsweisender Software.

Bleibt eigentlich nur noch der Griff nach den Sternen. Keine Sorge, Starck hat schon dran gedacht. Seit 2018 arbeitet er für das Unternehmen Axiom Space am Interior einer bewohnbaren Raumstation. Damit könnte er endgültig in andere Sphären entschweben. Wer hätte bei dem fünffachen Vater, der 1969 mit aufblasbaren Objekten und Strukturen startet, je an solche Dimensionen gedacht? **Philippe Starck**.

### AW-MENTORPREIS 1999

Die Gruppe Radi Designers wurde 1992 in Paris von Laurent Massaloux, Olivier Sidet, Robert Stadler, Florence Doléac und Claudio Colucci gegründet. Die Designer arbeiten heute unabhängig voneinander.